

RASSEPORTRÄT

Aristokraten

Die reine Vorsteharbeit wird heutzutage nicht mehr sooft verlangt, die Tendenz geht bei Jagdhunden klar in Richtung Vollgebrauchshund. Auch der Irish Setter als Feldspezialist wird diesen Anforderungen mehr und mehr gerecht. – Ein Rasseporträt.

Dr. Gabriele Lehari



Foto Helmut Ctverek

Der Irish Setter (korrekte Rassebezeichnung Irish Red Setter) ist ursprünglich ein hervorragender Vorstehhund mit angenehmem und sanftem Wesen. Er gilt als der Aristokrat unter den Settern und gehört sicherlich zu den elegantesten Jagdhunderassen überhaupt. Durch seinen lebhaften Gesichtsausdruck, sein attraktives Erscheinungsbild, sein freundliches Wesen und seine jagdliche Brauchbarkeit wird der Irish Setter bis heute bei Jägern sehr geschätzt.

Geschichtliches

Der Ursprung des Irish Setters liegt im frühen 18. Jahrhundert, als man in Irland begann, ihn aus der rot-weißen Variante herauszuzüchten. Vermutlich waren dabei noch andere einfarbig rote Hunde beteiligt, über die aber nichts Näheres bekannt ist. Gefordert war ein typischer Jagdgebrauchshund für die Arbeit vor dem Schuss. Aus dem Jahr 1803 gibt es die ersten Schriften, in denen der rote irische Setter erwähnt wird. Er wurde als „Modder Rhu“ bezeichnet, was nichts anderes bedeutet als „roter Hund“. 1859 fand die erste Ausstellung für Setter und auch für Pointer statt. Im Jahr 1865 wurden dann die ersten irischen Feldprüfungen bei diesen Hunderassen durchgeführt.

1882 wurde in Dublin der erste Klub für diese Rasse gegründet. Der „Irish Red Setter Club“ gab schon im Jahr 1886 den ersten Standard heraus und organisierte seitdem spezielle Feldjagdprüfungen wie auch Ausstellungen, um diesen Standard umsetzen zu können. Seit dieser Zeit erfreute sich der Irish Setter – nicht zuletzt wegen seiner eleganten Erscheinung – immer größerer Beliebtheit, wobei gleichzeitig der Bestand des rot-weißen Setters, des Irish Red and White Setters (Rasseporträt siehe **WEIDWERK** 8/99

– www.weidwerk.at), abnahm. In Irland wird der rote Setter heute immer noch als Jagdhund geschätzt und muss auch entsprechende Leistungsprüfungen ablegen, denn der Irish Kennel Club vertritt die Meinung, dass von diesen Hunden, deren besondere Stärke im Feld liegt, das Bestehen einer schweren Feldprüfung verlangt werden müsse. Die Arbeitsfähigkeit des Irish Setters ist somit in seinem Herkunftsland unbestritten.

Setting dogs

Als Setter werden insgesamt vier verschiedene anerkannte Rassen bezeichnet. Hierzu gehören neben dem Irish Setter sein irischer Verwandter, der Irish Red and White Setter, sowie die beiden aus Großbritannien stammenden Rassen English Setter und Gordon Setter. Gemeinsam mit dem ebenfalls aus Großbritannien stammenden Pointer sind sie in der Sektion „Britische und Irische Vorstehhunde“ in der Gruppe 7 der FCI-Rassen zusammengefasst.

Aber woher haben die Setter nun ihren Namen? Er bezieht sich auf das englische Wort „to set“, was in diesem Zusammenhang „legen“ bedeutet. Denn im Gegensatz zu anderen Vorstehhunden, deren typische Position beim Aufspüren von Wild ein echtes Vorste-

Der Irish Setter ist bei Jägern immer sehr geschätzt



Fotos Peter Jiran, ISCA

hen ist, wobei meist eine Pfote angehoben wird, liegen die Setter ruhig vor. Schon vor Jahrhunderten gab es Jagdhunde, die auf diese Weise das Wild anzeigten. Bevor Feuerwaffen aufkamen, wurde das Flugwild mit Netzen gefangen, wobei damals schon langhaarige Stöberhunde unersetzbare Jagdhelfer waren. Wenn sie Wild aufspürten, kauerten sie sich in ausreichendem Abstand davor nieder, wodurch das Federwild nicht davonstrich. Lag der Hund vor, wurde ein großes Netz über den Hund und das Federwild gezogen. Diese Jagdmethode wurde als „Tyrassieren“ bezeichnet und war im Mittelalter die klassische Art, um Rebhühner zu jagen. Schon im 15. Jahrhundert berichtete man darüber in Schriften.

Danach dauerte es noch einige Zeit, bis sich aus diesen Stöberhunden die heute bekannten Setter entwickelten. Vermutlich wurden damals hierfür Pointer mit eingezüchtet. Als die Netzjagd noch betrieben wurde, nannte man diese Hunde „Setting dogs“ oder „Setting Spaniels“. Erst im Jahr 1776 wurde der Name „Setter“ erwähnt und in die Kynologie eingeführt.

Eine der Stärken des Irish Setters: die Wasserarbeit



Das typische „Setting“ ist heute allerdings nicht mehr regelmäßig zu beobachten. Früher gab es mehr liegende Hunde als heute, bei uns wird eben das klassische Vorstehen bei der Arbeit bevorzugt. Da es nicht mehr richtig trainiert wird, zeigen viele Setter das typische Liegen nur noch, wenn sie aus hoher Geschwindigkeit heraus zum Vorstehen anhalten.

In seiner Heimat wird der Irish Setter bis heute zum Suchen, Finden und Vorstehen von Federwild eingesetzt und gezüchtet. Der bei uns für viele Vorstehhunde übliche Einsatz nach dem Schuss wird in Irland und Großbritannien nicht verlangt, da hierfür andere Hunderassen zur Verfügung stehen. Außerdem ist man dort der Meinung, dass die Nachsuche, das Ergreifen und Apportieren der Beute den typischen Anlagen des Vorstehhundes schaden würden.

In anderen Ländern, wie Österreich oder Deutschland, haben sich diese Bedenken nicht durchgesetzt, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass in vielen Gebieten die Arbeit des reinen Vorstehhundes nicht mehr eingesetzt werden kann. Hier werden Setter als vielseitige Jaggebrauchshunde nach dem Schuss eingesetzt, dennoch bleibt ihr Hauptgebiet die Feldsuche.

Sensibel & nachtragend

Der Setter ist in der Regel weicher als andere Jagdhunde, weiters sensibler und nachtragender. Die Ausbildung des Setters dauert unter Umständen etwas länger als bei manch einem anderen Jagdhund, denn er will wissen, was von ihm verlangt wird und warum er bestimmte Dinge tun soll. Hat er dies verstanden, ist er äußerst zuverlässig und kann hervorragende Leistungen erbringen.

Übrigens gehören Setter zu den so genannten „Hochwindziehern“, das heißt, beim Aufsuchen



Das seidige, glänzende, mittellange Haarkleid des Irish Setters ist typischerweise kastanienbraun

des Wildes oder beim Verfolgen einer Spur wird die Nase in der Regel hoch gehalten, um die Witterung aufzunehmen. Bei einer Prüfung darf ein Setter nicht mit tiefer Nase suchen. Ebenso ist er normalerweise nicht spurlaut, muss also bei der Spurensuche ruhig sein.

Der Irish Setter hat ein freundliches und temperamentvolles Wesen und steckt voller Energie. Er ist schneller als viele andere Jagdhunderassen und zudem sehr ausdauernd. Bezüglich seines Temperaments gehört er sicherlich zu den eher munteren Hunderassen, die auch beim Toben mit Artgenossen ihre Geschwindigkeit einsetzen und hierfür möglichst viel Platz benötigen. Der Irish Setter gehört nicht zu den Raufnern, lässt sich auch problemlos mit anderen Tieren (etwa Katzen) vergesellschaften und überzeugt durch sein verträgliches Wesen. Er geht eine sehr intensive Bindung zu „seinen“ Menschen ein und braucht engen Kontakt. Der Besuch von Welpen-, Junghunde- und Begleithundekursen ist bei ihm sicherlich sehr sinnvoll, da er problemlos in einer Gruppe ausgebildet werden kann und so auch regelmäßig gefordert wird. Außerdem ist er äußerst verspielt, sowohl mit Menschen als auch mit Artgenossen.

In der Regel ist der Setter ein anpassungsfähiger Familienhund, der nicht übermäßig viel bellt und der jedem Fremden freundlich

begegnet, weshalb er auch nicht als Wachhund einsetzbar ist. Soll er seine Menschen häufig begleiten, muss man seinen Bewegungsdrang unbedingt berücksichtigen. Wird er ausreichend körperlich und geistig gefordert, ist er die restliche Zeit ruhig und ausgeglichen und kann überallhin problemlos mitgenommen werden. Fühlt er sich aber unterfordert oder gelangweilt, kann es sein, dass er unruhig wird.

Der Setter sollte gemäß seiner Jagdpassion entsprechend gefordert werden, denn diese Fähigkeiten sind ihm angewölft und können nicht abgewöhnt werden. Hat er dagegen die Möglichkeit, bei Fährtenarbeit, Spurensuche oder Apportierarbeit seine natürlichen Triebe sinnvoll anzuwenden und dadurch intensiv und konzentriert bestimmte Aufgaben zu erledigen, wird er umso ausgeglichener und ruhiger. Eine halbe Stunde intensive Arbeit kann hierbei oft mehr bewirken als ein stundenlanges Spaziergang ohne geistige Anstrengung.

Charakteristika

Laut Standard ist die typische Farbe des Irish Setters ein sattes Kastanienbraun ohne jede Spur von Schwarz. Etwas Weiß an der Brust, am Hals und an den Zehen oder ein kleiner Stern auf Nase oder Gesicht ist erlaubt und kommt auch immer wieder vor. So können in einem Wurf sowohl völlig einfarbige Welpen wie auch



Nahe Verwandte: Gordon Setter (vorne), English Setter (links), Irish Red and White Setter (rechts) und Irish Setter (hinten)

Vertreter mit einem weißen Fleck auftreten, unabhängig davon, ob die Eltern weiße Abzeichen besitzen oder nicht.

Das seidige, glänzende, mittellange Haarkleid verleiht diesem Setter in Verbindung mit dem schlanken Körper eine äußerst elegante Erscheinung. Laut Rassestandard sollte das Fell am Kopf, an den Vorderseiten der Läufe und an den Behangspitzen kurz und fein sein. Am übrigen Körper sowie an den anderen Bereichen der Läufe ist es von mäßiger Länge, flach anliegend und möglichst ohne Locken und Wellen. Die Behaarung am Bauch ist so beschaffen, dass sich eine Befransung bildet, die sich über die Brust bis hin zur Kehle fortsetzt. Die mäßig lange Befransung der Rute wird zur Rutenspitze hin allmählich kürzer.

Welpen kommen mit einem kurzen, glatten Fell zur Welt. Erst im Alter von etwa einem halben Jahr beginnen die langen Haare zu wachsen. Bei erwachsenen Hunden ist die Haarpracht von Rüde und Hündin deutlich zu unterscheiden. Rüden besitzen im Bereich Kehle und Brust eine wesentlich dickere Mähne als Hündinnen. Diese haaren wiederum in der Regel stärker als Rüden, besonders vor der Läufigkeit.

Der Irish Setter ist eine robuste und wenig krankheitsanfällige Rasse. Hunde dieser Rasse werden in der Regel 12 bis 15 Jahre alt. Im Alter tritt bei ihnen allerdings häufig eine Herzerkrankung auf, die mit dem so genannten „Sportlerherz“ vergleichbar ist und sich mit Medikamenten gut behandeln lässt. Da Setter generell sehr bewegungsfreudig sind, sollte man die Fütterung so gestalten, dass sie nicht Gefahr laufen, eine Magendrehung zu bekommen. Zwei bis drei Mahlzeiten pro Tag jeweils nach den körperlichen Aktivitäten bieten sich an.

STECKBRIEF

- **Rasse:**
Irish Red Setter
- **Gebrauchsgruppe:**
Vorstehhunde
- **Herkunftsland:**
Irland
- **Charakteristika:**
attraktives Äußeres, freundliches Wesen und gute jagdliche Brauchbarkeit; „Hochwindzieher“ – beim Aufsuchen des Wildes oder beim Verfolgen einer Spur wird die Nase in der Regel hoch gehalten, um Witterung aufzunehmen; nicht spurlaut; ausdauernd; anpassungsfähiger Familienhund
- **Fellfarbe:**
sattes Kastanienbraun ohne jede Spur von Schwarz; etwas Weiß an der Brust, am Hals und an den Zehen oder ein kleiner Stern auf Nase oder Gesicht erlaubt
- **Körpergröße:**
Hündinnen 55–62 cm,
Rüden 58–67 cm
- **jagdliche Verwendbarkeit:**
in seiner Heimat wird der Irish Setter bis heute zum Suchen, Finden und Vorstehen von Federwild eingesetzt und gezüchtet; in Österreich in erster Linie für die Arbeit nach dem Schuss (Apportieren); vielseitiger Jagdgebrauchshund

